

Moderne GW-Didaktik

The background image shows a panoramic view of a densely populated city built on a steep hillside. In the foreground, several people are visible, including a woman in a red tank top and another in a white shirt, looking towards the city. The overall scene is slightly hazy, suggesting a high-altitude or elevated perspective.

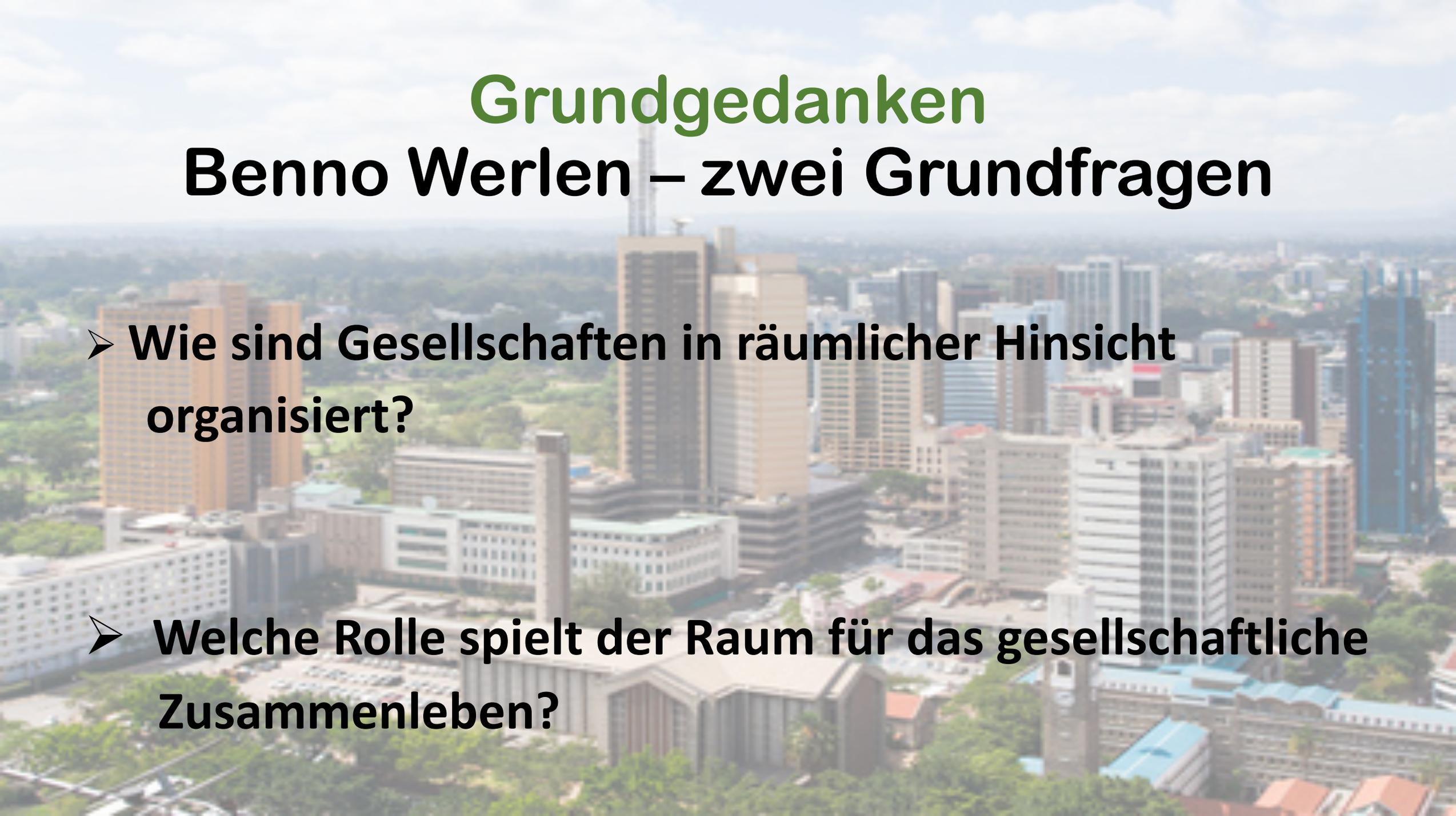
Sozialgeografische Ansätze

Wahrnehmungsgeografische Konzepte

Präkonzepte – Conceptual Change

Grundgedanken

Kombination von Konstruktion und Instruktion



Grundgedanken

Benno Werlen – zwei Grundfragen

- **Wie sind Gesellschaften in räumlicher Hinsicht organisiert?**
- **Welche Rolle spielt der Raum für das gesellschaftliche Zusammenleben?**

Sozialgeographische Ansätze und Methoden

Sozialgeographie in der englischsprachigen Geographie

- „Social geography is concerned with the ways in which social relations, social identities and social inequalities are produced, their spatial variation, and the role of space in constructing them. It places particular emphasis on the welfare issues which affect people's lives, and aims to expose the forms of power which lead to social and spatial inequality and oppression.“
- (Pain, Gough, Mowi, Barre, MacFablane, Fuller, 2001 in Denzer&Wießner, 2019, S. 78)

Teilbereiche sozialgeographischer Interessen nach Marc Redepenning

- Aktivitäten und Tätigkeiten
- Regionalisierung - räumliche Differenzierung
- Rauman eignung
- Wahrnehmung und Kognition
- Funktion
- Konflikt

Raumwissenschaftliche Geographie

Wahrnehmungsgeographische Konzepte

➤ Stimulus-Wahrnehmungs-Reaktionsmodell

„Das (räumliche) Verhalten des Menschen ist nicht von den ‚objektiven‘ Gegebenheiten der Außenwelt, sondern von den subjektiv wahrgenommenen Strukturen der Realität abhängig. Um das Verhalten und damit auch das „räumliche“ Verhalten eines Menschen verstehen und erklären zu können, ist es daher erforderlich, seine Wahrnehmungen und Vorstellungen zu erforschen“ (Werlen, 2003, S. 141)

→ BEHAVIORISMUS

Wahrnehmungsgeographische Konzepte

➤ Kognitionsmodell

Zwischen den Umweltstimuli und dem beobachtbaren menschlichen Verhalten steht ein ganzes System von Bewusstseinsprozessen, welche die Wirkung von Umweltreizen grundlegend beeinflussen können.

Stimulus-System von Bewusstseinsprozessen-Verhalten
Gesellschaft beeinflusst das System von
Bewusstseinsprozessen und wirkt auf das Verhalten

ATTITÜDEN

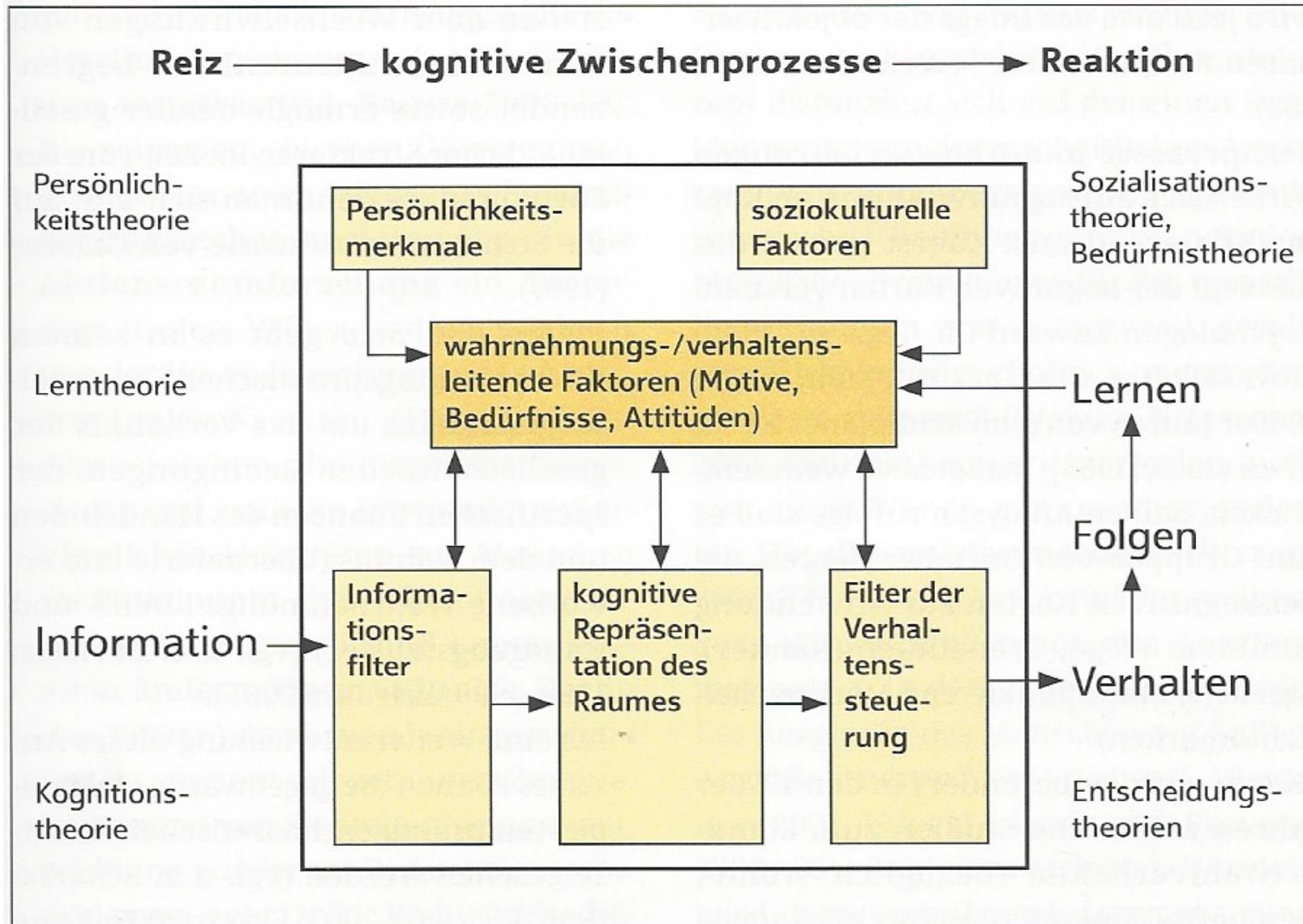
Attitüden:

Seelische Bereitschaftszustände, die das menschliche Handeln beeinflussen.

Durch den Erwerb von Attitüden im Laufe der Sozialisation verfügt das Individuum über ein Repertoire jederzeit verfügbarer Wahrnehmungs- und Interpretationsschemata von Umwelt.

→ Gleiche Reize können bei unterschiedlichen Individuen völlig konträre Verhaltensmuster auslösen.

Kognitionsmodell



Raumorientierte Handlungswissenschaft (Werlen, 2008, S. 279)

- Subjektive Perspektiven der räumlichen Wahrnehmung
- Basiert auf konstruktivistische Raumvorstellungen
- **„Räumliche Bedingungen für das menschliche Handeln werden erst in kulturell, gesellschaftlich und wirtschaftlich interpretierter Form relevant.“** (Werlen&Lippunger, 2011 in Denzer&Wießner, 2019, S. 87)
- Subjektorientiertes Handeln:
 - individuell
 - innengesteuert
 - sinn- und zielbezogen

PRÄKONZEPTE - CONCEPTUAL CHANGE

Konzeptwechsel ist nicht immer einfach!

Präkonzepte

- ▶ Subjektive Theorien
- ▶ Alltagsvorstellungen

entwickeln sich individuell aufgrund der Sozialisierungserfahrungen

Conceptual Change

- ▶ Assimilation - Akkommodation
- ▶ Konstruktivismus: individuelle Lernprozesse werden in die Ergebnisse vorheriger Lernprozesse eingebettet.
- ▶ Theorie von Posner plus „hot conceptual change nach Pintrick“

Vermeiden von „trägem Wissen“!!!

Warum Conceptual Change?

► Lehrplanforderung:

4. Aufgabenbereiche der Schule

Wissensaneignung, Kompetenzerwerb

„Kompetenz besteht aus dem Zusammenspiel von Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen,[..]. Zur fachbezogenen Kompetenzentwicklung gehört die Aneignung fundierten Wissens, eine zentrale Aufgabe der Schule. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler im Sinne eines lebensbegleitenden Lernens zur selbstständigen, aktiven Aneignung, aber auch zu einer kritisch-prüfenden Auseinandersetzung mit dem verfügbaren Wissen befähigt und ermutigt werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in altersadäquater Form mit Problemstellungen auseinandersetzen, Gegebenheiten kritisch hinterfragen, Probleme erkennen und definieren, Lösungswege eigenständig suchen und ihr eigenes Handeln kritisch betrachten.“

(Bundesrecht konsolidiert: Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne der Mittelschulen, Fassung vom 08.10.2021)



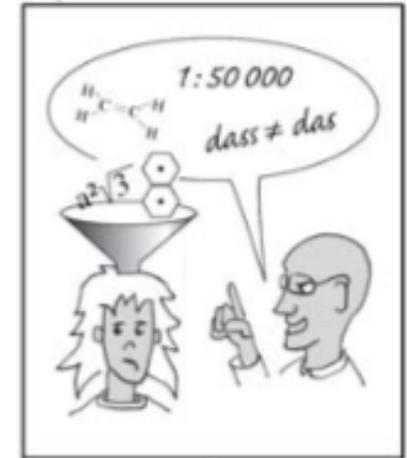
Warum Conceptual Change?

- ▶ Klafki fordert daher eine kritisch-konstruktive Didaktik, die die Fähigkeit zur Selbst- und Mitbestimmung entwickelt, deren Grundlage auf Sach- und Methodenkompetenz beruht.

DENN

- ▶ ... der Mensch als mündiges Mitglied unserer Gesellschaft wird in der Arbeitswelt, als Konsument*in, als Wähler*in, etc. mit besonderen Herausforderungen konfrontiert.

*Obwohl oft so vermutet,
funktioniert das nicht.*



Übersicht 1: Fröhliche Urständ' des Nürnberger Trichters (Entwurf: Ch. Fridrich, Grafik: A. Schinko)

PRÄKONZEPTE - CONCEPTUAL CHANGE

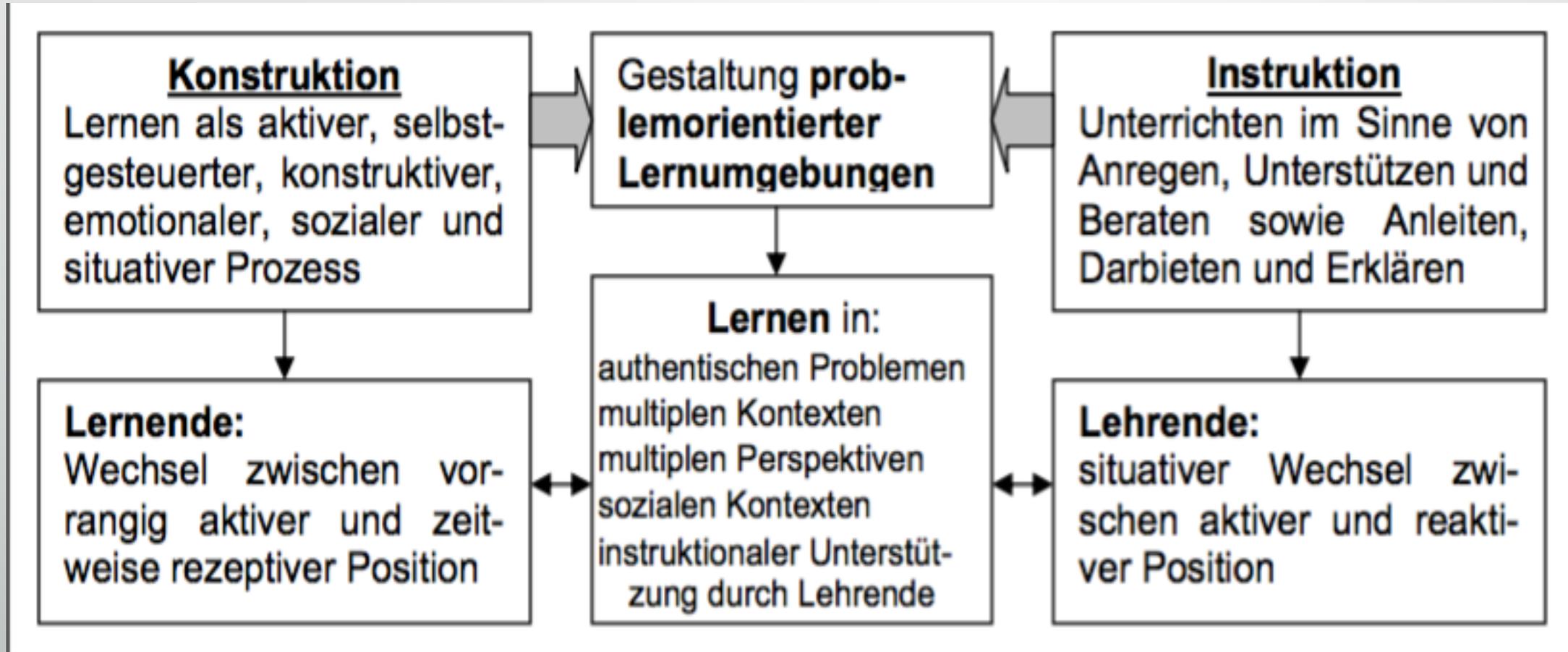
Konstruktivistische Zugänge

- ▶ Vorwissen abfragen
- ▶ Vier mögliche Modelle:
 - Konfrontation
 - Anknüpfung
 - Umdeutung
 - Umgehen

Vorwissen abfragen - Schüler*innen thematisieren ihre Vorstellungen

- ▶ Gegenseitige Interviews
- ▶ Zeichnungen erstellen, in denen Schüler*innen ihre Alltagsvorstellungen darstellen
- ▶ Mindmap gestalten
- ▶ Brief zur Thematik verfassen
- ▶ Gemeinsam in der Klasse ein Plakat gestalten
- ▶ Brainstorming
- ▶ Abbildungen erklären/interpretieren lassen
- ▶ „Glückstopf“
- ▶ „Pro-Contra-Debatte“

Zusammenführung konstruktivistischen Lernens mit instruktionaler Unterstützung



Betrachten Sie nun bitte dieses Bild und überlegen Sie sich, welche(s) Signal(e) davon ausgehen kann/können, welches Wissen abverlangt wird und worauf neugierig gemacht werden könnte!



- Verschriftlichen Sie Ihre(n) ad hoc Gedanken!
- Lernzielformulierungen nach den drei Anforderungsbereichen in Kleingruppen!
- Suchen Sie dann Möglichkeiten, wie Sie dieses Bild im Unterricht praktisch einsetzen könnten (didaktisch – Lehrplanbezug & methodisch)

Betrachten Sie nun bitte dieses Bild und überlegen Sie sich, welche(s) Signal(e) davon ausgehen kann/können, welches Wissen abverlangt wird und worauf neugierig gemacht werden könnte!



Lehrplangentwurf - Geografie und wirtschaftliche Bildung

6. Entwurf v. 15. März 2021

Kompetenzbeschreibung, Lehrplan

Danke für Ihre *Mitarbeit* und Aufmerksamkeit

Arbeitsauftrag:

Suchen Sie sich einen Zeitungsartikel, den Sie auf Unterrichtsthemen hin analysieren.

Lernzielformulierungen /Gedanken zur praktischen Unterrichtsvorbereitung sammeln

Literatur

- Werlen, B. (2004). Sozialgeographie. Eine Einführung. Stuttgart.
- Werlen, B. (2008). Sozialgeographie. 3. Auflage.
- Fridrich, Ch. (2009). Alltagsvorstellungen von Schüler/innen thematisieren und umstrukturieren – gezeigt am Beispiel von natürlichen Erdölvorkommen. [GW-Unterricht](#), 114, S. 17-24